



«Ich mag diese wilde Landschaft, mein Herz ist hier»: Christian Näf, Geissenzüchter auf der Urner Göscheneralp.

Hier meckert höchstens einer

Auf der Urner Göscheneralp hat Christian Näf seinen Bubentraum verwirklicht – als Geissenzüchter in einer ebenso wunderbaren wie wilden Natur. Kommt der Winter, ist Näf mit seinen Tieren zuweilen tagelang von der Aussenwelt abgeschnitten.

Text und Bild: Andreas Bachofner

Zuoberst im Reusstal, vor der Schöllenschlucht, führt ein Seitental auf die Göscheneralp. Ein wildes und raues Tal inmitten von Dreitausendern, Gletschern und stiebenden Bächen, deren Wasser sich im Stausee sammelt.

Im Sommer ist die Alp ein Wander- und Kletterparadies, gut mit Auto und Postauto erreichbar. Fällt jedoch der erste Schnee, wird die Zufahrtsstrasse für Touristen geschlossen. Nur die knapp 15 Bewohner, die das ganze Jahr auf der Göscheneralp leben, können die Strasse noch ein paar Tage oder Wochen länger nutzen. Liegt zu viel Schnee, so sind Zu- und Wegfahrt nur mit einem Schneetöff oder Pistenfahrzeug möglich. Bei heiklen Lawinensituationen sind die Bewohner zuweilen tagelang komplett von der Umwelt abgeschnitten. Und nicht selten kommt es

im Winter zu Stromausfällen, weil kräftiger Wind die Masten knickt und den Strom unterbricht oder weil schneebedeckte Tannen auf die Leitungen stürzen. Doch auch für solche Zwischenfälle sind die Bewohner gerüstet; es gibt ein grosses Notstromaggregat.

Frühe Liebe

Was verschlägt einen jungen Menschen aus dem Unterland ausgerechnet in dieses wilde Bergtal? Der Toggenburger Christian Näf, heute 28-jährig, ist Landwirt und Zimmermann. Er war schon als kleiner Junge immer wieder auf der Göscheneralp – während der Sommerferien und oft auch an Wochenenden. Im Weiler Gwüest, rund 1600 m ü. M., half er auf dem Hof von

Max und Jolanda Mattli, guten Bekannten seiner Familie. Das Alpleben habe ihn schon damals begeistert, erzählt Näf. Und speziell fasziniert hätten ihn stets die Geissen mit ihrer Schlaueit und Neugier.

Da Mattlis Kinder den Hof nicht übernehmen wollten, ergab sich für Christian Näf die Chance, seinen Traum vom eigenen Hof auf der Alp zu erfüllen. In den Sommern 2008 und 2009 wurde er von den Mattlis zunächst angestellt – als Test, ob er sich ein Leben hier oben auch wirklich vorstellen kann. «Diese Zeit bestätigte mich darin, hier wirklich leben zu wollen», erzählt Christian Näf. «Die Arbeit in den Steilhängen ist zwar sehr streng. Die Tage sind meistens lang und die klimatischen Verhältnisse manchmal widrig. Doch genau diese

Herausforderungen faszinieren mich. Ich mag die wilde, steinige Landschaft. Mein Herz ist hier.»

Zudem sei die Alp «ein idealer Ort für Geissen»: «Ich sah die Chance, von guten Geissprodukten leben zu können, da es nicht viele Anbieter gibt.» Christian Näf hält das ganze Jahr zwischen

«Geht es den Geissen gut, so geht es auch mir gut.»

80 und 90 Schwarzhalsziegen und gämsfarbene Gebirgsziegen. Im Sommer nimmt er noch weitere Tiere von anderen Bauern mit auf die Alp. Eine Käserin und eine oder zwei weitere Hilfskräfte nehmen ihm dann zwar etwas Arbeit ab. «Aber trotzdem», sagt Näf, «dürfte der Tag hier oben definitiv mehr als 24 Stunden haben.»

Anfang Oktober, nach rund 120 Tagen Alpzeit, kommen die Geissen aufs Börtli, eine Hochebene auf 1800 m ü. M.; hier hat Näf einen weiteren Stall. Vom Weiler Gwüest, seinem Zuhause, gehts dann jeweils mit dem Quad am frühen Morgen hinauf zu den Geissen im Börtli-Stall. Und am Abend gleich nochmals, denn die Tiere müssen zweimal am Tag versorgt werden.

Strenges Winterleben

Die Geissen bleiben auf dem Börtli, bis alles Heu aufgebraucht ist. Sobald Schnee liegt, werden die Räder des Quad durch Raupen ersetzt. Erst Ende November oder Anfang Dezember führt Näf seine Tiere hinunter in den Stall ins Gwüest, wo sie den Winter verbringen.

Auch hier bleibt das Leben streng. Im Januar und Februar kommen die Gitzis zur Welt. Dann hat Christian Näf während mehrerer Wochen manchmal 24-stündige Arbeitstage. Schliesslich muss er bei jeder Geburt dabei sein. «Es gab Momente», sagt Näf, «wo ich so



Die Geissen bleiben auf der Alp Börtli, bis alles Heu aufgebraucht ist. Erst dann führt Christian Näf zusammen mit Helfern seine Tiere in den Weiler Gwüest.



«Im Winter ist der Zusammenhalt unter den Alpbewohnern noch grösser»: Christian Näf (links) beim wärmenden Kaffee.

Das Buch zum Alpleben

Andreas Bachofner hat während Jahren, im Sommer und Winter, Menschen im Urnerland fotografisch begleitet. Mit seinem Buch «UR-Alpen» entstand eine authentische und feinfühlig dokumentierte Über Menschen, die sich jeden Tag aufs Neue den Herausforderungen des Alp- und Berglebens stellen. Faszinierende Bilder und packende Texte erzählen Geschichten aus dem Leben dieser Menschen.

Für Fr. 39.– zu bestellen bei:
gislerdruck.ch | bachofner.ch

kaputt war, dass ich sogar unter einer laufenden Dusche einschlief.»

Mit der winterlichen Abgeschiedenheit hat Christian Näf jedoch keine Mühe: «Ich schätze die Ruhe hier. Es gibt keinen Autoverkehr. Und im Winter ist der Zusammenhalt unter den Alpbewohnern noch grösser. Denn oft ist man auf gegenseitige Unterstützung und Hilfe angewiesen.»

Zufrieden mit dem Leben

Christian Näf lebt seinen Traum. Er ist Geissenzüchter mit Leib und Seele. «Wenn es den Geissen gut geht, dann geht es auch mir gut.» Weil er ständig mit seinen Tieren beschäftigt sei, merke er das Alleinsein eigentlich gar nicht gross, sagt Näf und fügt lächelnd hinzu: «Ich muss ja auch nicht mehr so viel in den Ausgang wie früher.» Doch lässt sich dieses Alleinsein auch in einer Zweisam-

keit verbringen? Und könnte hier gar eine Familie mit kleinen Kindern leben? Der früheren Partnerin von Christian Näf war die ständige Arbeitsbelastung zu viel und die Abgeschiedenheit zu gross – es kam nach fünfeinhalb Jahren zur Trennung.

Dabei hatte Christian Näf noch kurz vor der Trennung in Abfrutt, nur zwei Fahrminuten von Göschenen entfernt, einen Hof gekauft. Dieser Weiler ist im Winter fast immer erreichbar; Kinder könnten hier problemlos zur Schule gehen und hätten ihre sozialen Kontakte. «Es ist schade und tut weh, dass unsere Wege sich trotzdem getrennt haben», sagt Christian Näf. Trotzdem sei er zufrieden mit seinem Leben hier oben auf seiner Alp. «Und die Richtige», ist Näf überzeugt, «die kommt bestimmt noch. Da habe ich keine Angst.»

geissenparadies.ch

Exklusiv für Abonnenten Das perfekte Weihnachtsgeschenk

Verschenken Sie ein echt-Abo! Es winkt dreifaches Glück.

- ✓ Unter den Bestellungen verlosen wir 2x eine Übernachtung im DZ für 2 Personen im 5-Sterne-Superior-Hotel Villa Honegg in Ennetbürgen. Wert: je 700 Franken!
- ✓ Das neue Geschenkabonno gibts zum Spezialpreis von 35 statt 50 Franken!
- ✓ Wir schenken Ihnen 25 Franken auf Ihre eigene nächste Abo-Rechnung!

**Ich bin Abonnentin/Abonnent und möchte echt verschenken.
Jetzt zum Preis von nur Fr. 35.– statt Fr. 50.– (4 Ausgaben / Jahr).**

Beschenkte Person

Vorname / Name

Firma

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Rechnungsadresse

Vorname / Name

Firma

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Einsenden an:
Magazin echt
bachmann medien ag
Thiersteinallee 17
4053 Basel

Nähere Informationen zur Verlosung, zu den Preisen und Gewinnperioden finden Sie auf: echt-magazin.ch
Sie können auch online bestellen oder an unserer Verlosung teilnehmen: echt-magazin.ch | abo@echt-magazin.ch